NOZ, 4.6.15

71-Jährige muss drei Jahre ins Gefängnis

Zusammen mit Sohn Kokain geschmuggelt

stk/dah **OSNABRÜCK.** Weil sie ihren Sohn dabei unterstützt hat, Kokain aus Holland nach Deutschland einzuführen, muss eine 71-jährige Osnabrückerin für drei Jahre ins Gefängnis. Ihr 43-jähriger Sohn geht für fünf Jahre und drei Monate in den Strafvollzug, mutmaßlich zwei Jahre davon wird er in einer Entzugsklinik absitzen.

Keine Vorstrafen, volle Geständigkeit, überhaupt keine Wiederholungsgefahr – und trotzdem muss eine 71-jährige Osnabrückerin drei Jahre ins Gefängnis, weil sie ihren kokainabhängigen Sohn mehrfach zu seinen Drogenkäufen nach Amsterdam chauffiert hat. Dabei ließ die Osnabrücker Kammer sogar noch Gnade walten und blieb bei der Verurteilung der 71-Jährigen am untersten Ende des Strafrahmens.

Der Staatsanwalt hob in seinem Plädoyer dann besonders darauf ab, dass zwischen Mutter und Sohn ein erhebliches Abhängigkeitsverhältnis bestehe. Die 71-Jährige selbst hatte dem Gericht erzählt, dass sie ihrem Sohn noch nie einen Wunsch habe abschlagen können. Für die ältere Frau forderte der Anklagevertreter schließlich eine Haftstrafe von drei Jahren; ihr Sohn solle für fünfeinhalb Jahre ins Gefängnis gehen und dabei einen Drogenentzug machen.

Der Anwalt des 43-Jährigen appellierte an das Gericht, seinem Mandanten nicht zu unterstellen, er habe seine Mutter leichtfertig dazu gebracht, ihm bei seinen Drogengeschäften zu helfen. „Glauben Sie mir: Wenn er könnte, würde er sofort ein Jahr mehr nehmen, damit seine Mutter weniger kriegt." Er forderte eine Strafe von vier Jahren und neun Monaten.

Der Verteidiger der 71-Jährigen betonte, dass seine Mandantin nie „eine Tatherrschaft" gehabt habe und auch deshalb mit nicht mehr als drei Jahren zu bestrafen sei. Als Schlusswort sagte die Rentnerin, sie habe während der fünf Drogentouren nach Amsterdam vollkommen verdrängt und nicht wahrhaben wollen, was sie tat. „Ich habe das für mich als Tourismusfahrten betrachtet." Ihr Sohn schließlich entschuldigte sich ausdrücklich bei seiner Mutter – und, unter Tränen, bei seiner Frau.

„Ich habe das für mich als Tourismusfahrten betrachtet"

71-jährige Angeklagte über die Schmuggeltouren

Das Gericht verurteilte den 43-Jährigen schließlich zu fünf Jahren und drei Monaten, zusätzlich ordnete es einen Aufenthalt in einer Entzugsklinik an. Die 71-Jährige bekam eine dreijährige Haftstrafe wegen Beihilfe. Als Mittäterin stufte sie das Gericht nur im letzten von fünf Fällen ein, damals hatte die Frau das Kokain über den vermeintlich sicheren Umweg über Borkum auf das deutsche Festland transportiert – wo sie dann nicht nur von ihrem Sohn, sondern auch von der Polizei in Empfang genommen wurde.